



Bundesverband
Konduktive Förderung
nach Petö e.V.



Konduktorenverband
Bundesverband der Konduktoren e.V.



BERUFSBILD

**Konduktorin B.A., Dipl. Konduktorin
Pädagogisch-therapeutische Konduktorin /Heilpädagogische
Förderlehrerin PtK/HFL
Mehrfachtherapeutische Konduktorin (Österreich)
Heilpädagogin-Konduktorin B.A.**

***Die unterschiedlichen Berufsbezeichnungen sind landesspezifisch und ausbildungsspezifisch aufgrund der unterschiedlichen Ausbildungs- und Studienwege in den verschiedenen europäischen Ländern. Im Dokument wird aus Gründen der Vereinfachung immer von der „Konduktorin“ gesprochen.**

1. Grundlegende Erklärungen

1.1 Ursprung

Der Begriff „Konduktion“ sowie das darauf aufbauende Konduktive Fördersystem und die Konduktive Pädagogik wurde von dem Arzt und Pädagogen Prof. Dr. András Petö (vorwiegend für Menschen mit Zerebralparese) in den 40er und 50er-Jahren des 20. Jahrhunderts in Ungarn entwickelt.

Er ging davon aus, dass Behinderungen auch als komplexe Lernhindernisse verstanden werden können. Demnach können auch Menschen mit schweren Beeinträchtigungen durch Schaffung optimaler Lernbedingungen Handlungskompetenz und Lebensqualität erwerben.

Die wesentlichen Prinzipien sind auch heute uneingeschränkt gültig und wurden darüber hinaus durch neueste Erkenntnisse über menschliches Lernen aus folgenden Wissenschaften bestätigt: Pädagogik, Medizin, Psychologie, Soziologie, Sportwissenschaften u.a. Konduktive Förderung wird als pädagogisches Konzept für Kinder mit und ohne Behinderung praktiziert, ist aber auch ein sonder-/heilpädagogisch-medizinisch-therapeutisches Fördersystem für Menschen mit Behinderung in Fördereinrichtungen und in der Inklusion. Die Konduktorin ist befähigt, selbständig und eigenverantwortlich in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern der Behindertenhilfe, der Erziehungshilfe und der Rehabilitation tätig zu sein

Die Konduktorin vertritt in allen Bereichen weltanschauliche Aspekte der Heil- und Sonderpädagogik sowie der Rehabilitation. Diese sehen den Menschen ganzheitlich und versuchen unter den verschiedensten Blickwinkeln das große Spektrum an pädagogischen und therapeutischen Methoden für die anvertrauten Kinder und Jugendlichen optimal auszuwählen und immer wieder neu zu überdenken im Hinblick auf Partizipation und Teilhabe.

Konduktorinnen verfolgen in ihrer Arbeit einen präventiven und integrativen Gedanken. In Integrationseinrichtungen, in inklusiven Bezügen und in schulvorbereitenden Einrichtungen, bei mobilen heil- und sonderpädagogischen Hilfen und im mobilen heil- und sonderpädagogischen Dienst helfen ressourcenorientierte Ansätze zur emotionalen Stabilisierung, in der Wahrnehmungsförderung und Bewegungsförderung die individuellen Lernschwierigkeiten zu verbessern oder zu überwinden. Heilpädagogische Förderlehrerinnen und -lehrer/ Päd-therap. Konduktoren wie sie in Bayern seit 2000 ausgebildet werden, planen und gestalten in Sonderpädagogischen Förderzentren selbständig und eigenverantwortlich den Unterricht. In inklusiven Bezügen an Regeleinrichtungen begleiten und beraten sie selbständig Kinder und deren Angehörige als auch das dort angesiedelte Fachpersonal.

1.2 Begriffsklärung

- Konduktiv von *conducere* (lat.) = zusammenführen, hinführen, weiterführen, nutzen

Die Konduktorin führt in jedem Moment der Interaktion mit dem Menschen mit Behinderung ihre interdisziplinären, gleichermaßen therapeutischen und (heil-) pädagogischen Kenntnisse und Kompetenzen ziieldienlich zusammen. Durch die so erreichte Komplexität entsteht eine höhere Qualität der Interaktion (durch Einschluss aller Persönlichkeitsbereiche) und des individuellen Lernens.

Die Konduktorin führt im konduktiven Lernprozess die Klientinnen intentional zu höchstmöglicher Aktivität, zur Entwicklung von Selbständigkeit sowie Selbststeuerung.

Die Konduktorin führt alle Lernprozesse durch konduktive = heilpädagogische und therapeutische Beobachtung systematisch und zielgerichtet weiter.

Durch die unmittelbare Anwendung der erreichten Kompetenzen im Alltag werden die Sinnhaftigkeit und Nützlichkeit für die Klientinnen jederzeit einsehbar und nutzbar.

1.3 Ziele konduktiver Arbeit

Ziel konduktiver Arbeit ist immer die möglichst bewusste und selbstgesteuerte Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Menschen.

Auf der Basis sozial-emotionaler Kompetenz wird Folgendes angestrebt:

- Erreichung und Erhaltung einer möglichst hohen Lebensqualität
- größtmögliche Unabhängigkeit und Partizipation
- größtmögliche Unabhängigkeit von Hilfsmitteln und Personen
- möglichst autonome Nutzung von Ressourcen
- eine weitestgehend selbständige Lebensführung
- eine möglichst frühe Integration in Kindergarten oder Schule oder Inklusion von Anfang an
- Integration und Teilhabe an der Arbeitswelt oder Inklusion in der Arbeitswelt von Anfang an
- die Fähigkeit, auf die Entfaltung des eigenen individuellen Potenzials hinarbeiten

2. Tätigkeitsbereiche

2.1 Zielgruppen, Indikationsstellung und Feststellung des Förderbedarfs

Konduktive Förderung als (heil-)pädagogisches Konzept mit seinem humanistischen Menschenbild ist **in allen Altersstufen** bei Menschen mit und ohne Behinderung anwendbar. Bei Menschen mit Behinderung ist das pädagogische und therapeutische Konzept mit Behinderung anwendbar bei:

- Bewegungsstörungen und Körper- und Mehrfachbehinderung
- verschiedene Formen der Infantilen Zerebralparese (IZP)
- Mehrfachbehinderungen
- Spina Bifida
- Autismusspektrumstörung
- Wahrnehmungsstörungen, ADHS und ADS
- Apraxie
- Muskelhypotonie-Syndrom
- Zustände nach Schädel-Hirntraumen,
- erworbene Hirnfunktionsstörungen, wie Zustände nach Apoplexie mit Hemiplegie, Ertrinkungsunfall, Intoxikation oder Tumoroperation
- Zustände nach Enzephalitis bzw. Meningitis mit Residualsyndrom
- Multiple Sklerose
- Parkinson
- Altersbedingte Bewegungs- und Koordinationsstörungen

Die Indikationsstellung und Feststellung des Förderbedarfs erfolgen bei der Konduktiven Erstuntersuchung durch eine dazu autorisierte Konduktorin bei Bedarf in Zusammenarbeit mit einem Arzt und/oder Psychologen.

Weitere Aufgaben des Arztes während des Förderverlaufs:

- Kontinuierliche Verlaufskontrollen
- Hilfsmittelverordnung
- Zuweisungen
- Operationsvorschläge
- medizinische Abschlussuntersuchung

2.2 Ausschlusskriterien

Konduktive Förderung als medizinisch-therapeutische Leistung ist nur in begründeten Einzelfällen anzuwenden bei Klienten mit:

- therapieresistentem, starkem Anfallsleiden
- progredienter Enzephalopathie
- schnell progredienten neuromuskulären Erkrankungen

In Einzelfällen kann trotzdem – je nach Förderungsform – nach einer Probezeit die Konduktorin eine Entscheidung über die Eignung des Klienten zur Konduktiven Förderung treffen. Das Konzept der konduktiven Förderung mit dem Ziel der Persönlichkeitsentwicklung kann auch bei schweren progredienten Erkrankungen Anwendung finden.

2.3 Tätigkeitsfelder

- Konduktive Einrichtungen und Institute
- Neugeborenenabteilungen und Kinderkliniken
- Sozialpädiatrische Zentren und Frühförderstellen
- Kinderkrippen, Integrationskrippen, Förderkrippen
- Kindergärten, Integrationskindergärten, Förderkindergärten
- Förder- und Körperbehindertenschulen
- Regelschulen mit Einzelintegration, Kooperations- und Partnerklassen
- Schulbegleitung und Inklusionsassistenz
- Horte, Tagesheime und Kindertagesstätten mit Einzelintegration
- heilpädagogischer Fachdienst, heilpädagogische Ambulanz oder Praxis
- Weiterbildungsstätten für Menschen mit Behinderung
- Tages- und Werkstätten, Förderwerkstätten
- Reha-Kliniken
- freie konduktive Praxen und Praxen von Ergo- und Physiotherapeuten
- Integrative Regeleinrichtungen und Ausbildungsstätten
- Integrationsberatungsstellen
- Altersheime
- sozialpädagogische Kultur- und Freizeitzentren
- Krankenkassen und Versicherungen

3. Die Konduktorin

3.1 Berufsprofil

Die Konduktorin ist eine multidisziplinär ausgebildete Erziehungs-, (Re-) Habilitations- und Integrations-/Inklusionsfachkraft zur komplexen, zielgerichteten Förderung der Persönlichkeit von Menschen mit Beeinträchtigungen des ZNS und / oder Lernschwierigkeiten aller Altersgruppen. Sie sichert jederzeit die untrennbare Einheit zwischen Erziehung, Therapie und Bildung im Förder-, (Re-) Habilitations- und Integrationsprozess und allgemein in der Inklusion.

Die Konduktorin ist weiterhin eine multidisziplinär ausgebildete Fachkraft mit (heil- und sonder-)pädagogischem, medizinisch-therapeutischem und pflegerischem Schwerpunkt, um in inklusiven Gruppen als (Heil-) Pädagogin und Therapeutin tätig zu sein. Sie erkennt den vorrangigen Förderbedarf eines jeden Menschen und die dazu einzusetzenden psycho-physischen Ressourcen, sowie die seines sozialen Umfeldes. Darauf basierend gestaltet sie als Casemanagerin den konduktiven Förderplan, begleitet dessen Durchführung sowie die Umsetzung im jeweiligen Umfeld und alle rechtlichen und finanziellen Fragestellungen.

Die Konduktorin ist (Heil-)Pädagogin aber auch Therapeutin und fördert Menschen mit und ohne Behinderung gleichermaßen in inklusiven Bezügen. (entsprechend des Übereinkommens der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen)

Die Konduktorin erweitert ihre durch die breitgefächerte Ausbildung erworbenen Basiskompetenzen kontinuierlich durch Fort- und Weiterbildung und erschließt sich somit neue Kompetenzen. Zur Unterstützung dieses Prozesses sind Maßnahmen der Qualitätssicherung erforderlich.

Nach entsprechenden landesspezifischen Anerkennungsverfahren können Konduktorinnen auch als Sonderpädagoginnen oder Grundschullehrerinnen tätig sein.

3.2 Schlüsselqualifikationen

Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenzen

- Sensitivität
- Teamfähigkeit
- Dialog- und Kommunikationsfähigkeit
- Reflexionsfähigkeit
- Problemlösungsfähigkeit
- (Selbst-)Managementfähigkeit in sozialen, fachlichen, organisatorischen und wirtschaftlichen Belangen

Konduktive fachspezifische Kompetenzen

- Kompetenzen in der Planung des Lernmilieus
 - Konduktive Anamneseerstellung
 - Planung der Umsetzung der Gruppenziele
 - Zusammenstellung und organisatorische Planung einer Konduktiven Gruppe
 - Planung der Einbindung eines Menschen mit Behinderung in einer Lerngruppe von nicht behinderten Menschen
 - Planung und Durchführung von ergänzender Einzelförderung
 - Eltern-/Angehörigenarbeit
- Kompetenzen in der Durchführung und Adaptation der konduktiven Lern- und Fördereinheiten:
 - teilnehmende, operationale Beobachtung
 - Erwecken und Aufrechterhalten der multisensoriellen Aufmerksamkeit
 - Einsatz aller konduktiver Fazilitationsmöglichkeiten
 - Förderung von Selbstverantwortung, Selbstkontrolle und Unabhängigkeit von Personen und Hilfsmitteln
 - Reflexion des Lern- und Förderprozesses
 - Dokumentation
 - Evaluation
 - Adaptation und Weiterführung des Förderplanes
 - Evidence based Practice

4. Ausbildung, Fachanleitung

4.1 Ausbildungswege

Die Ausbildungen und Studiengänge zur Konduktorin wurden in den Jahren 2000 – 2003 in einem EU-Projekt in 5 europäischen Ländern verglichen und in Modulen festgelegt. Sie enthalten:

- Grundlagen der allgemeinen Konduktion
- medizinisch-therapeutische Grundlagen in Bezug auf das Klientel
- Grundlagen aus den Erziehungswissenschaften, der Heil-, Sozial- und Sonderpädagogik
- Grundlagen der Psychologie und der Soziologie
- Grundlagen der entwicklungs- und altersspezifischen konduktiven Methodik und Didaktik
- Heil- und sonderpädagogische Diagnostik,
- medizinisch-therapeutische Assessments
- Beratungskompetenzen und Gesprächsführung
- etwa zu 50 % praktische Ausbildung in der Arbeit mit Klienten
- Gesetzeskunde des jeweiligen Landes (z.B. Sozialgesetzbuch, BayEUG, etc.)
- Organisations- und Personalmanagement
- Qualitätsmanagement

Grundsätzlich sind folgende Ausbildungswege möglich:

- ein zumindest sechssemestriges, grundständiges Studium an Hochschulen oder Universitäten nach der Erlangung der Hochschulreife mit Bachelorabschluss,
- Aufbaustudium mit Masterabschluss
- eine zumindest zweijährige Zusatzausbildung für schon therapeutisch oder pädagogisch qualifizierte Fachleute in Teilzeitform.

4.2 Anerkannte Abschlüsse & Ausbildungsstätten

Studiengänge

- Diplom Konduktorin, Konduktor B.A. – Internationales Petö-Institut, Budapest
- Qualified Conductor – Universität Wolverhampton in Kooperation mit der Foundation for Conductive Education, Birmingham

Alle weiteren Studiengänge zum Konduktor mit B.A. Abschluss, die ab 2010 weltweit entstehen.

Weiterbildungen, berufsbegleitend

- Pädagogisch therapeutische Konduktorin /Heilpädagogische Förderlehrerin (HFL) – Stiftung Pfennigparade, München, in Zusammenarbeit mit dem Bayrischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und dem Bayerischen Staatsministerium für Soziales, Familie und Frauen
- Akademische Mehrfachtherapie-Konduktorin (MTK) – Universität Wien in Kooperation mit dem Kuratorium für Konduktive Förderung und Berufsausübung und Internationale Zusammenarbeit (KFI)

4.3 Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung der fachlichen Arbeit wird auf europäischer Ebene durch die ECA (Europäischen Berufsverband) in Kooperation mit dem Petö Institut und der Internationalen Petö Association, IPA, geregelt. Auf nationaler Ebene sind die nationalen Berufsverbände zuständig. In Kooperation mit dem Petö Institut wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Qualitätsstandards gearbeitet.

5. Berufsständische Vertretungen

5.1 Nationale Berufsverbände in Europa

- Ungarische Konduktorenkammer
- Bundesverband der in Deutschland tätigen Konduktorinnen
- Berufsverband der Österreichischen Konduktorinnen
- Conductive Education Professional Education Group (CEPEG und PCA)
- Association of Swedish Conductors
- l'Association Belge de Pédagogie Conductive
-

5.2 Nationale Interessenvertretung

- Bundesverband für Konduktive Förderung nach Petö e.V.

5.2 Europäischer Berufsverband

Die European Conductive Association (ECA) versteht sich als Berufsverband, Dachverband, Fachforum, Interessensvertretung und arbeitet eng mit den interkontinentalen Berufsverbänden wie ACENA und SAHK zusammen.

6. Allgemeine Hinweise

Zum Zweck der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Darstellung beider Geschlechtsformen verzichtet. Wir haben uns – entsprechend der mehrheitlichen Vertretung in diesem Berufsfeld – für die weibliche Form entschieden und ersuchen alle Männer, sich mitangesprochen zu fühlen.

Die im englischen Sprachraum gebräuchliche Bezeichnung „Conductive Education“ geht auf die in Ungarn aus legislativer Notwendigkeit entstandene Bezeichnung „Konduktive Erziehung“ zurück. Es gibt im Englischen keine adäquate Übersetzung für den Begriff „Förderung“.

Detaillierte Informationen über die Ausbildungsinhalte und die Schlüsselqualifikationen des Berufsbildes entnehmen Sie bitte dem Handbuch des Projektes Comenius 3.1, gefördert durch die Europäische Kommission (Nummer: 87886-CP-1-2000-1-AT-COMENIUS - C 31)

Weitere EU-Projekte zum Berufsbild wurden im Jahr 2010 – 2012 im Rahmen von Comenius, Leonardo und Grundtvig durchgeführt.

Presentation of European Projects of the ECA:

http://www.konduktorenverband.de/uploaded_files/eca_europeanprojectsofecaapresentation2011.pdf

Links to the websites:

Grundtvig Project: <http://www.complexrehabilitation.com>

Leonardo Project: <http://www.conductiveeducation.eu/index.php/leonardo-da-vinci>

Comenius Project: <http://comeniusconductive.wordpress.com/>

7. Adressen der nationalen Verbände & Ausbildungsstätten

Ungarn	Internationales Petö Institut Kútvölgyi út 6 1125 Budapest	+ 39 (0) 1 – 224-1500 + 39 (0) 1 – 355-6649 Franz Schaffhauser info@peto.hu @ www.peto.hu
	Ungarische Konduktorenkammer Nándorfejérvár Köz 9 1119 Budapest	+ 36 (0) 1 – 375 – 23 – 90 + 36 (0) 20 – 458 – 459 - 1 Örfalvy Aladárné m.k.e@freemail.hu
United Kingdom	The Foundation for Conductive Education Cannon Hill House Russell Road B13 8RD Birmingham	+ 44 (0) 121 – 449 - 1569 + 44 (0) 121 – 449 - 1611 Melanie Brown foundation@conductive-education.org.uk @ www.conductive-education.org
Österreich	Universität Wien & KFI Bergsteiggasse 36-38 1170 Wien	+43 (0) 1 – 4088122-17 +43 (0) 1 – 4088122-16 Helga Keil, Bettina Tautscher kfi@institutkeil.at @ www.univie.ac.at/mft-konduktor/
	KFI Bergsteiggasse 36-38 1170 Wien	+43 (0) 1 – 4088122-17 +43 (0) 1 – 4088122-16 Monika Weiszmann kfi@institutkeil.at
Deutschland	Phoenix Akademie Stiftung Pfennigparade Oberföhringerstr. 150 81925 München Bayer. Kultusministerium Bayer. Sozialministerium	+49 (0) 89 – 8393-6393 +49 (0) 89 – 8393-6395 Mariann Stelczer , Beate Hoess-Zenker Dr. Angelika Baumann info@phoenix-kf.de @ www.phoenix-kf.de
	Bundesverband der in Deutschland tätigen Konduktorin e.V. Klaus-Groth-Str. 39 90427 Nürnberg	+49 (0) 911 - 936 30 09 +49 (0) 911 - 936 30 19 Krisztina Desits, M. Stelczerne-Oberszt info@konduktorenverband.de @ www.konduktorenverband.de
	Bundesverband Konduktive Förderung nach Petö e.V.	+49 (0) 911 - 936 30 09 +49 (0) 911 - 936 30 19 Wolfgang Vogt, Bettina Brühl info@bkf-petoe.de @ www.bkf-petoe.de

	HFL-Verband e.V. Immanuel-Kant-Str.26b 84489 Burghausen	+49 (0) 89 12416539 +49 (0) Jana Büttner, Birgit Kringer hfl.verband@web.de @ www.hfl-ev.de
Schweden	Association of Swedish Conductors Lillhagsparken 8, S-422 50 Hisings Backa, Sweden	+46 31 558420 Eszter Horvath eszter@movewalk.se @ www.movewalk.se
Belgien	l'Association Belge de Pédagogie Conductive Dr. Leclercq: Abstraat , 107 , 3090 , OVERItte Internet:	Dr. Leclercq Marie Louise, Yves Bawin asbepeco@hotmail.com @ www.geslafamilie.be/projets.htm
Frankreich	AFPC Association Française de Pédagogie Conductive	+ + : Annick Champolion-Puel, Présidente info@afpc-asso.com @ www.afpc-asso.com
Europa	ECA Sitz: Bergsteiggasse 36-38 1170 Wien	+43 (0) 1 - 4088122-17 +49 (0) 1 - 4088122-16 Beate Höß-Zenker eca@gmx.at @ www.conductiveeducation.eu
Amerika	ACENA David C. Dvorak PO BOX 929 ADA, MI 49301-0929	+616-425-5380 +616-425-5384 David C. Dvorak dcdvorak7@comcast.net
Asien	The Spastics Association of Hong Kong - SAHK	+2529 1002 +28652579 Ivan Y.W.Su ivan_syw@spastic.org.hk @ www.spastic.org.hk
Weltweit	International Petö Association - IPA Kútvölgyi út 6 1125 Budapest Petö Institut Budapest	+36 (0) 1 - 224 -1518 Ildiko Kozma ipa@peto.hu Dr. Franz Schaffhauser schaffhauser.franz@peto.hu @ www.peto.hu